

Reisebericht Norwegen

Clara Carius

Im Zeitraum des 12. März bis zum 23. April 2023 habe ich in Norwegen wohnen dürfen. In der Zeit konnte ich viel zur norwegischen Kultur sowie Sprache und Essen lernen. Auch über den Arbeitsmarkt habe ich mich informiert und dabei mit einer Vertreterin der Firma Lian, sowie einer Lehrerin der Auszubildenden gesprochen. Außerdem habe ich einen großen Teil meiner Zeit in der Schule verbracht und konnte dort viel über das Schulsystem und die Möglichkeiten danach lernen.

Die Schule, auf der ich mich befand, war eine weiterführende Schule, gut mit einem Berufskolleg vergleichbar. Die Schule war im Vergleich zu unseren Schulen sehr klein und bestand aus 120 Schüler*innen und ca. 20 Lehrenden. Meist fing der Unterricht um 8 Uhr morgens an und hörte gegen 15 Uhr auf. Die maximale Schüleranzahl in den Kursen bestand aus 11 Schülerinnen und die durchschnittliche Kursgröße lag eher bei 5 Schüler*innen. Die Schüler konnten ihre Fächer wählen und hatten meist Mathe, BWL, Physik, Chemie, Englisch, Deutsch, Geschichte, Sport und Norwegisch. Einige Schüler wählten auch Fächer, die an der Schule nicht angeboten wurden und nahmen daher an Onlinekursen teil. Ansonsten waren die norwegischen Schulen nicht groß unterschiedlich zu unseren Schulen. Jedoch duzten sich Lehrer und Schüler untereinander und verhielten sich teilweise wie Freunde. Für sowohl Nabil als auch mich war dies am Anfang sehr ungewöhnlich und etwas befremdlich.

Der Ort, in dem sich die Schule befand, war nicht allzu weit von meinem Zuhause entfernt. Mit 2.526 Einwohnern jedoch auch nicht wirklich groß im Vergleich zu Hövelhof mit 16.468 Einwohnern. Dennoch handelte es sich um einen der größeren Orte in der Umgebung und beherbergte somit auch die Administration der Umgebung Heim. Außerdem liegt Kyrksæterøra in der Mitte von Norwegen und nur 70 km von Trondheim entfernt. Außerdem liegt Kyrksæterøra an einem Fjord und ist umrandet von Bergen.

Ich selbst habe nicht in Kyrksæterøra gewohnt, sondern in Vinjeøra. Das ist ca. 15 Minuten mit dem Auto entfernt und liegt ebenfalls an einem Fjord inmitten von Bergen. Von meinem Fenster aus konnte ich direkt aufs Meer sehen und abends wurde die Sonne über dem Wasser von zwei Bergen umrahmt. Ich habe in einem alten Farmhaus gewohnt und meiner Gastfamilie hat viel von dem Land in der Umgebung gehört. Mitunter ein Teil des größten Haselnusswaldes in Norwegen und so konnte ich beim Wandern viele Haselnüsse finden. In Vinjeøra leben um die 300 Menschen und die meisten sind oder waren Landwirte. Außerdem kann man in der Umgebung gut Wandern, Skifahren und Jagen. Vor allem meine Gastfamilie hat alles drei in ihrer Freizeit häufig getan und auch ich durfte es ausprobieren. Außerdem haben viele Norweger Schafe und so blieb ich leider nicht mehr lange vegetarisch.

Apropos vegetarisch. Während meines Aufenthaltes konnte ich einige norwegische Gerichte probieren. Meist beinhalteten diese Schaf, Fisch, Elch, Hirsch oder Reh. Alles selbst gefangen, gejagt oder gezüchtet. Außerdem habe ich täglich den braunen Käse gegessen und jeden Freitag Tacos. Auch eine Art Kartoffelklöße gab es häufiger. Diese wurden mit brauner Käsesoße, Bacon und Sirup gegessen. Generell gab es immer Cola zu trinken und an einigen Tagen Leitungswasser. Mein Gastvater hat häufiger auch abends ein Bier getrunken und Abendessen gab es oft um 17 Uhr. Die norwegischen Mahlzeiten heißen Frokost, Lunsj, Middag und Kveldsmat. Die Lebensmittelpreise in Norwegen waren nicht groß unterschiedlich. Nur Essen gehen kostete mehr als in Deutschland.

Meine Gastfamilie in Norwegen bestand aus 4 Familienmitgliedern und ein paar Haustieren. Meine Gastschwester kannte ich so weit, da sie mich zuvor in Deutschland besucht hatte. Ihr Name ist Tuva und sie war 17 Jahre alt. Wir haben uns richtig gut verstanden. Es hat sich teilweise so angefühlt, als würden wir uns schon ewig kennen. Ich hatte auch einen Gastbruder namens Odin und er war 15 Jahre

alt. Leider war er sehr schüchtern und wir haben nicht viel miteinander geredet. Meine Gastmutter hieß Trude und arbeitet als Krankenschwester. Zuvor war sie einmal Notfallsanitäterin und nun möchte sie ganz gerne Lehrerin werden. Mein Gastvater Hans war auch einmal Notfallsanitäter, ist jedoch nun Elektriker. Hans hat super gerne gekocht und immer etwas Neues ausprobiert. Auch Trude kocht gerne und macht die beste Chilipasta, die ich gegessen habe. Meine Gastfamilie hat außerdem zwei Hunde. Ares und Ted. Ares ist ein Jagdhund und Ted ist eine Schafshund. Leider haben sie ihre Schafe abgegeben und Ted daher keinen Job mehr. Während unserer Ski Trips hat Ares jedoch gezeigt was er drauf hat und Ted ist fleißig nebenhergelaufen. Tuva hat auch einen Kater namens Simba. Er ist orange und spielt gerne mit dem Wasser aus dem Wasserhahn. Außerdem ist er total lieb und kam zwischendurch zum Kuscheln vorbei.

Um ehrlich zu sein gab es für mich nicht so viele Unterschiede zu Deutschland. Ab 8 Uhr ist das norwegische Fernsehprogramm auf Englisch und die Norweger daher deutlich besser im Englisch sprechen. Außerdem sind die Orte kleiner und es gibt wenige Züge. Das Essen fokussiert sich mehr auf Elch und Hirsch, sowie Fisch. Das Brot ist eher Toastbrot und in Deutschland gibt es keinen braunen Käse. Außerdem haben viele Norweger eigene Schafe und schlachten selbst. Sonst sind sich Norwegen und Deutschland jedoch recht ähnlich.

Mein absolutes Highlight auf meiner Norwegenreise war ein Ski Trip, welcher morgens um 8 startete und abends um 19 Uhr aufhörte. Dazu brachte uns der Opa in die Berge und wir fuhren den Weg auf Ski zurück. Vor meiner Norwegenreise war ich noch nie Ski fahren und nun habe ich das Gefühl eine ganz gute Skifahrerin zu sein. Außerdem haben wir auf dem Berg Kvitlunsj gegessen und Kaffee gekocht. Die Aussicht war wunderschön und ich habe unglaublich viel über die Natur in Norwegen gelernt. Außerdem interessiere ich mich für Marinebiologie. Daher war ich begeistert, zu erfahren, dass der Orca von Free Willi nicht allzu weit entfernt gelebt hat und es ca. eine Stunde Autofahrt zu seinem Grab war.

Mir hat die Norwegenreise unglaublich weitergeholfen. Ich habe neue Menschen, neue Gerichte, eine neue Schule und vor allem eine andere Art des Lebens kennengelernt. Außerdem konnte ich einen großen Einblick in das Leben meiner Gastfamilie bekommen. So konnte ich einiges von ihnen lernen und Vor- und Nachteile anderer Orte und Länder kennenlernen. Außerdem leben in Norwegen viele Menschen aus anderen Europäischen Ländern und so habe ich eigentlich über alle Länder etwas gelernt.

Ich würde die Reise auf alle Fälle weiterempfehlen. Nicht nur durfte ich viel über Norwegen lernen, ich habe auch die Zeit gehabt mir andere Bildungswege und Lebensarten anzusehen. Das hilft mir später andere Menschen besser zu verstehen und bessere Entscheidungen mit meinen gesammelten Erfahrungen zu treffen. Außerdem ist es eine lange Zeit von zuhause entfernt. Man muss sich anpassen und in gewisser Weise auch selbstständig sein. Dennoch hat man seine Gastfamilien, welche einem das ganze etwas erleichtern. Für alle Schüler, welche Interesse an anderen Ländern haben, anpassungsfähig und selbstständig sein können und neue Erfahrungen sammeln wollen lohnt sich so eine Reise auf jeden Fall.